

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Das Programm zum Papst-Besuch

Anlässlich des Pastoralbesuchs Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. am 8. September dieses Jahres in Liechtenstein ist folgendes provisorisches Programm erstellt worden:

9.15 Uhr: Ankunft S.H. des Papstes im Fürstentum Liechtenstein - Landung des Helikopters beim Sportpark Eschen-Mauren - Begrüssung durch Ihre Durchlauchten Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina, das Erbprinzenpaar und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens - Abspielen der päpstlichen Hymne und der liechtensteinischen Volkshymne - Begrüssungsansprache des Landesfürsten - Grusswort S.H. Papst Johannes Paul II.

10.00 Uhr: Beginn der heiligen Eucharistiefeyer zum Fest Maria Geburt - Begrüssungswort S.E. des Diözesan- und Landesbischofs Dr. Johannes Vonderach - Predigt (Homilie) S.H. des Papstes - Gabenprozession durch Vertreter der liechtensteinischen Gemeinden und Übergabe von symbolischen Geschenken an S.H. den Papst - Fahrt S.H. des Papstes mit Papamobil durch die Messbesucher

13.15 Uhr: Begrüssung S.H. des Papstes durch Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam von und zu Liechtenstein auf Schloss Vaduz

Mittagessen der Ehrengäste im Vaduzer-Saal

15.30 Uhr: Begegnung S.H. des Papstes mit kranken, behinderten und betagten Personen in der Pfarrkirche Vaduz mit Gebetsgottesdienst und Ansprache S.H. des Papstes

16.30 Uhr: Begegnung S.H. des Papstes mit der liechtensteinischen Geistlichkeit und den Dekanatsgremien im Rheinberger-Haus in Vaduz

17.15 Uhr: Empfang S.H. des Papstes durch die politischen Behörden im Regierungsgebäude

18.15 Uhr: Begegnung S.H. des Papstes mit der Jugend Liechtensteins (Jugend Vesper) mit anschließendem Weihegebet in der Dux-Kapelle. Vorträge der Jugend

19.45 Uhr: Verabschiedung S.H. des Papstes und seines Gefolges in Schaan-Dux durch Ihre Durchlauchten Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina, das Erbprinzenpaar sowie weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

Anschließend Abflug S.H. des Papstes mit Helikopter nach Zürich-Kloten und Weiterflug nach Rom.

Steuerbefreiung für Kat-Fahrzeuge verabschiedet

Der Landtag genehmigte Änderung für Ausbildungsbeihilfen und trat auf Vorlagen für Gasversorgung ein

Obwohl die Regierung zum Gesetzesentwurf über die Rechtsanwälte, Rechtsagenten, Treuhänder, Buchprüfer und Patentanwälte eine Stellungnahme zu umstrittenen Punkten nachgeliefert hatte, trat der Landtag nicht auf die Detailberatung dieses Traktandums ein und bildete eine Kommission zur Weiterbearbeitung. Im weiteren stimmte der Landtag in seiner gestrigen Vormittagsitzung der Änderung über die Ausbildungsbeihilfen zu, verabschiedete einstimmig die Vorlage über die Steuerbefreiung der Katalysator-Autos und nahm die Vorlagen über die Gasversorgung in erster Lesung in Behandlung.

Wenig Verständnis für die Erläuterungen der Regierung zu den während der ersten Lesung aufgeworfenen Fragen zum Rechtsanwälte- und Treuhändergesetz konnte der VU-Abgeordnete Ludwig Seger aufbringen. Vor allem bemängelte er, dass die Regierung von ihrer Antwort keinen Kontakt mit dem Verein der Buchprüfer aufgenommen habe. Über seinen Antrag bestellte der Landtag eine Kommission, welche die noch umstrittenen Punkte nochmals überarbeiten soll. Auch FBP-Fraktionsprecher Josef Biedermann und VU-Sprecher Georg Gstöhl schlossen sich dem Antrag auf Bildung einer Kommission an. Nicht gleicher Meinung mit dem VU-Abgeordneten Ludwig Seger war hingegen Landtagspräsident

Dr. Karlheinz Ritter hinsichtlich des Werbeverbotes. Nach seiner Ansicht wäre eine Lockerung des Werbeverbotes für Treuhandgeschäfte völlig verfehlt, weshalb er sogar für eine Verschärfung plädierte. Nicht die Werbung, so Ritter, sondern die Leistung sollte entscheidend sein.

Berufliche Weiterbildung berücksichtigt
Einstimmig verabschiedete der Landtag den zweiten Tagesordnungspunkt, die Änderung des Gesetzes über die staatlichen Ausbildungsbeihilfen. Die Abgeordneten stimmten dem Regierungsantrag zur Anhebung der Einkommensgrenzen und den anerkennbaren Kosten für Studierende an die Teuerungsentwicklung zu und genehmigten auch die neuen Richtlinien für die Ausrichtung von Ausbildungsbeihilfen und Unkostenbeiträgen an Besucher ausländischer Gymnasien und Lehrerseminarien. Gutgeheissen wurde damit auch die verstärkte Berücksichtigung der beruflichen Weiterbildung, die nun über Unkostenbeiträge an Sprachkurse oder Weiterbildungen in fachlicher Hinsicht erfolgen kann.

Steuerbefreiung für Kat-Fahrzeuge

Bevor der Landtag auf die Vorlage zur Steuerbefreiung für Motorfahrzeuge mit Katalysatoren eintrat, beantwortete Regierungschef Hans Brunhart einige Fra-

gen, die an der letzten Landtagssitzung aufgeworfen worden waren. Zur Frage des FBP-Abgeordneten Beat Marxer über die Förderung der Nachrüstung mit Katalysatoren bemerkte er, die heute angebotenen Geräte seien einerseits nicht auf der gleichen Norm (US-Norm 83) aufgebaut, andererseits stelle sich das Problem der Messkriterien.

Zur Kontrolle der von der Steuer befreiten Fahrzeuge meinte er, die Frage des FBP-Abgeordneten Josef Büchel beantwortend, der Nachweis müsse durch den Fahrzeughalter erbracht werden. Vorgesehen sei eine jährliche Kontrolle. Ausserdem würden auch Polizeikontrollen sporadisch durchgeführt und schliesslich müssten die Fahrzeuge nach einer bestimmten Zeit auch von der Motorfahrzeugkontrolle abgenommen werden.

Der Landtag genehmigte den Regierungsvorschlag hinsichtlich der Wechselnummern, wonach zur Steuerbefreiung nicht mehr alle Fahrzeuge mit Katalysatoren ausgerüstet werden müssen. Die Fahrzeuge mit Wechselnummern werden so besteuert, wie sie zugelassen sind.

Ohne Einwendungen erfolgte die Zustimmung des Landtags zu dieser Vorlage, die eine Steuerbefreiung für Katalysator-Fahrzeuge bis 31. Dezember 1989 vorsieht - rückwirkend auf den 1. Januar 1985.

Gasversorgung wird teurer

Aus der Sicht der Regierung äusserte sich vor dem Eintreten auf die beiden Vorlagen zur Gasversorgung Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt. Er konnte dem Plenum mitteilen, dass bis zur nächsten Sitzung das generelle Gasversorgungsprojekt vorliege. Andererseits musste er die Mitteilung machen, dass die ursprünglich vorgesehenen Kosten seit dem Erstellen genauer Berechnungen erheblich überschritten werden. Auf der Preisbasis 1983 war mit Anlagekosten von 16,8 Millionen Franken gerechnet worden, heute liegen Kostenberechnungen in Höhe von 27,5 Millionen Franken vor. Die Wirtschaftlichkeit sei aber dennoch gewährleistet.

Als Gründe für die Verteuerung nannte Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt die Erstellung einer deutlich längeren Zuleitung, eine Verlängerung der Hoch- und Niederdruckleitungen im Lande selber sowie zusätzliche Aufwendungen für die Sicherheit. Sowohl der FBP-Abgeordnete Louis Gassner und FBP-Fraktionsprecher Josef Biedermann wie auch die VU-Abgeordneten Paul Kindle und Alfons Schädler sprachen sich dennoch für Eintreten auf die beiden Vorlagen aus.

KOMMENTAR

Da haben sich einige Abgeordnete, denen der Umweltschutz am Herzen liegt, wohl auf eine harte Auseinandersetzung über die Sinn und Unsinn von technischen Massnahmen zur Reduktion des Schadstoffausstosses und deren Steuerbefreiung vorbereitet. Denn da gab es bekanntlich den VU-Abgeordneten Günther Wohlwend, der an der letzten Landtagssitzung über die diesbezügliche Regierungsvorlage in ähnlicher Heftigkeit lamentiert hatte wie als Festpräsident beim Feuerwehrfest über die Zustände in der heutigen Welt. Umweltschutz sei zu einer Religion geworden, berichtete er in vollem Ernst, die in Konfessionen zersplittert sei und von Sekten beherrscht werde. Die Vorlage der Regie-

VU-Taktik in Reinkultur

rung zur Steuerbefreiung für Katalysator-Fahrzeuge war für ihn ein «Lockvogelangebot» - und aus Gründen der Marktwirtschaft zu verurteilen.

Er behalte sich sogar vor, so der kurze Sinn der langen stammischlerischen Rede im «Debattierverein», das Referendum gegen die Vorlage zu ergreifen.

Das kann er nun, denn die Vorlage wurde in der Art verabschiedet, einstimmig übrigens, wie er sie nicht wollte. Allerdings fiel die Entscheidung ohne ihn. Die VU, die wohl den Lärm liebt, solange nichts herauskommt, hatte ihren «gewählten» Stellvertreter Toni Hoop vorsorglich ausgetauscht, der dieser Vorlage ohne weiteres zustimmen konnte.

Nun, so aussergewöhnlich ist weder das System noch der Austausch. Denn auch der stellvertretende Abgeordnete Hoop durfte beim Finanzausgleich eine Debatte vom Zaun reissen, als er dann aber konkret wurde, zu Hause bleiben.

Und wie weiland Ludwig Seger schon zur Halbzeit, also noch vor der Debatte und der Entscheidung über den Staatsgerichtshof und dessen Präsidenten, ausgewechselt wurde, ist noch in bester Erinnerung.

Warum wohl wollte die VU das Stellvertretersystem in der Verfassung verankern? (G. M.)

Vorbereitungen zum Papstbesuch am 8. September

Pressekonferenz des Organisationskomitees für den Pastoralbesuch des Heiligen Vaters

Im Rahmen einer Pressekonferenz hat gestern Mittag das Organisationskomitee für den Papstbesuch am 8. September das provisorische Programm bekanntgegeben. Der Papst wird sich, wie bereits bekannt war, nur einen Tag im Lande aufhalten und dabei im Sportpark Eschen-Mauren eine Eucharistiefeyer zelebrieren. Ausserdem wird er mit der fürstlichen Familie und der Regierung zu einem Gespräch zusammentreten und mit behinderten, kranken und betagten Personen in der Pfarrkirche Vaduz eine Messe feiern. Vorgesehen ist im weiteren ein Zusammentreffen mit der liechtensteinischen Geistlichkeit sowie eine Begegnung mit der Jugend auf Dux.

An der Pressekonferenz unterstrich Dekan Franz Näscher, dass es sich beim Besuch des Papstes um einen Pastoralbesuch handle, also um einen Seelsorge-Besuch, der zur geistigen Erneuerung führen sollte. Es soll nach seinen Worten ein Fest des Glaubens werden, das die Liechtensteiner zusammen mit den Nachbarn aus Österreich, der Schweiz und Süddeutschland feiern. Entscheidend werde sein, was man aus diesem Besuch mache.

Historische Bedeutung des Besuches

Regierungschef Hans Brunhart betonte, dass dem Besuch eine historische Bedeutung für unser Land zukomme, auch wenn es sich nicht um einen offiziellen Staatsbesuch handle. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Besuch nicht die Sache eines Komitees werde, sondern eine Angelegenheit der ganzen Bevölkerung Liechtensteins und auch der Region.

Brunhart bemerkte auch in seiner kurzen Stellungnahme, dass mit dem Papstbesuch auch die Position Liechtensteins im Hinblick auf seine Aussenpolitik gestärkt werden könne.

Signet mit Maria und Krone

Zum Papstbesuch wurde ein Signet geschaffen, das den gekreuzigten Herrn mit einem M (für Maria) und der Fürstenkrone darstellt. Wie der bischöfliche Kanzler Wolfgang Haas als Vizepräsident des Organisationskomitees dazu erläuterte, finde man schon seit einigen Jahren die Praxis, das Kreuz des päpstlichen Hirtenstabes als Symbol für die pastorale Mission des Oberhauptes der katholischen Kirche zu verwenden.

Programm liegt vor

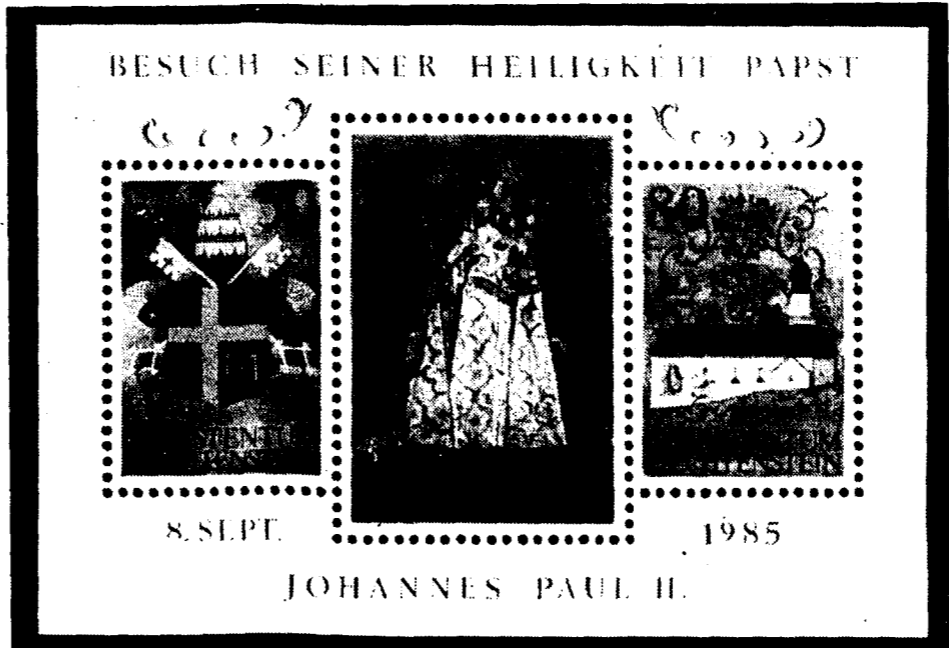
Das provisorische Programm für den Papstbesuch liegt vor, wie Dr. Emil Schaedler als Präsident des Organisationskomitees erklärte. Danach sind drei Begegnungsorte vorgesehen, nämlich der Sportpark Eschen-Mauren für den allgemeinen Gottesdienst, Vaduz für die Begegnung des Papstes mit der fürstlichen Familie, der Regierung, der Geistlichkeit, den Kranken und Betagten sowie Dux (Schaan) als Ort der Begegnung zwischen der Jugend und dem Heiligen Vater.

Nach Schätzungen des Organisationskomitees werden zwischen 40000 und 50000 Besucher aus Liechtenstein sowie der Schweiz, Österreich und Süddeutschland erwartet. Soviele Personen könne man, betonte Dr. Schaedler auf eine entsprechende Frage, dort unterbringen. Nach Angaben von Pressechef Egon Gstöhl müssen im Sportpark Eschen-Mauren zwei zusätzliche Ein- und Ausgänge bereitgestellt werden, da es unverantwortlich sei aus sicherheitstechnischen Gründen, nur einen Zugang zu haben.

Alles andere ist, das wurde an der Pressekonferenz deutlich, mehr oder weniger noch in Schwebe. So wird das Verkehrskonzept mit Parkplätzen und Pendeldienst mit Bussen erst noch erarbeitet, auch mit der Bahn bestehen Kontakte. Ebenso sind Abklärungen über eine vereinfachte Zollkontrolle im Gange, d. h. keine Stockungen an der Grenze entstehen. Mit dem Fernsehen steht das Komitee noch in Verhandlungen über die Übertragung des Gottesdienstes und der anderen Anlässe. Grundsätzlich sei jedoch, betonte Gstöhl, die Bereitschaft des Schweizer Fernsehens vorhanden, diese Übertragungen zu gewährleisten.

Konkreter will das Komitee in rund zwei Wochen auf die Organisation des Papstbesuches eingehen. Es ist nach Angaben von Egon Gstöhl geplant, fortlaufend die Presse über das Programm zu informieren. (G. M.)

Das detaillierte Programm und eine Interpretation des Papstbesuches durch Dekan Franz Näscher sind an anderer Stelle der heutigen Ausgabe zu finden.



Aus Anlass des Papstbesuches in Liechtenstein gibt die Postwertzeichenstelle der Fürstlichen Regierung einen Briefmarken-Sonderblock mit drei Wertzeichen von 50, 80 und 170 Rappen heraus. Im übrigen sind am Sonntag, 8. September, das Postamt Vaduz und die Postwertzeichenstelle Vaduz von 10 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet, denn an diesem Tag kommt auch ein Sonderstempel zum Einsatz.

EGZ-Beitrittsvertrag für Portugal unterzeichnet

Lissabon (AP) Portugal und seine zukünftigen Partner in der Europäischen Gemeinschaft haben am Mittwoch in Lissabon den Vertrag über den Beitritt der Portugiesen zur EG unterzeichnet. Der Beitritt wird zum 1. Januar 1986 wirksam, doch sollen Portugal wie Spanien schon vom September an Beobachterstatus erhalten und an Beratungen im Rahmen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit teilnehmen dürfen. Die Unterzeichnung des Beitrittsvertrags für Spanien war für Mittwochabend in Madrid vorgesehen.

Beirut: Flugzeug mit acht Geiseln gesprengt

Die Entführer eines jordanischen Verkehrsflugzeugs haben am Mittwoch auf dem Beirut Flughafen die Maschine mit acht jordanischen Sicherheitsbeamten an Bord in die Luft gesprengt und sind entflohen. Dies teilte die Flughafenverwaltung mit. Die 57 übrigen Geiseln seien zuvor freigelassen worden. Das Flugzeug geriet durch die Explosionen in Brand. (Siehe «Letzte Seite»)